

## **Protokoll**

### **Sitzung der Gedenktafelkommission Friedrichshain-Kreuzberg vom 09.06.2011**

#### Anwesend:

|                              |  |
|------------------------------|--|
| Herr Dr. Jan Stöß            | Vorsitzender   |
| Herr Martin Düspohl          | KultGL   |
| Herr Martin Schönefeld       | bbk-Kunst im öffentl. Raum                               |
| Frau Elvira Pichler          | Bündnis90/Grüne Friedrichshain-Kreuzberg                 |
| Herr Lothar Jösting-Schüßler | Die Linke Friedrichshain-Kreuzberg                       |
| Herr Hermann E. Minz         | SPD Friedrichshain-Kreuzberg                             |
| Herr Edgar Glatzel           | FDP Friedrichshain-Kreuzberg                             |
| Herr Andreas Lüdecke         | WASB Friedrichshain-Kreuzberg                            |
| Herr Adalbert-Maria Klees    | Nat TL   |
| Herr Florencio Chicote       | Senatsverwaltung Integration, Arbeit u. Soziales, LADS 7 |
| Frau Karla Corinth           | Initiative Aktives Gedenken                              |
| Herr Renè Kaiser             | Initiative Aktives Gedenken                              |
| Herr David Schneider         | Initiative Aktives Gedenken                              |
| Frau Dr. Dietlinde Peters    | Bezirksmuseum  |
| Frau Annett Plaethe          | FinBiKuSp Ref  |

#### **TOP 1: Bestätigung der Tagesordnung**

Begrüßung der Anwesenden durch Hr. Dr. Stöß, die Tagesordnung wurde angenommen.

#### **Top 2 : Protokollbestätigung**

Das Protokoll der Sitzung vom 10. März 2011 wurde ohne Änderungen beschlossen.

#### **TOP 3 : Ortsbenennung nach Silvio-Meier**

**DS/2032/III**

Zu Beginn begrüßt Hr. Dr. Stöß die Mitglieder der Initiative Aktives Gedenken und verweist zunächst auf die in der letzten Sitzung der Gedenktafelkommission getroffenen Vereinbarungen.

Folgende Punkte waren vereinbart:

- Einladung der Bürgerinitiative zu einer der kommenden Sitzungen,
- StR nimmt Kontakt mit BVG auf, zur Klärung der Frage, inwieweit die BVG eine Ehrung unterstützt,
- Hr. Schönefeld wird Unterlagen / Bilder zur Olof Palme Gedenktafel vorlegen,
- Fr. Pichler wird Kontakt zum „Mobilen Beratungsteam gegen Rechts“ aufnehmen.

Allen Teilnehmern der Sitzung war vorab die fachliche Stellungnahme der Leiterin des LuV's Weiterbildung und Kultur und sowie ein Schreiben des Vereins der Freunde und Förderer der Stadtbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg e.V. zugegangen.

Dr. Stöß berichtet über die durchgeführten Gespräche mit den zuständigen Vertretern der Berliner Verkehrsbetriebe. Diese begrüßen ausdrücklich die Initiative zu einem würdigen Gedenken und erklären sich zur Unterstützung bereit. Die Pressesprecherin der BVG Fr. Reetz hatte ihr Kommen zur Sitzung am 09.06.2011 zugesagt. Aufgrund des kurzfristigen Streiks der BVG konnte sie den Termin nicht einhalten und bedauert sehr, die Auffassung der BVG nicht persönlich vertreten zu können.

Ausdrücklich erklären sich die Verkehrsbetriebe bereit,

- die Aufstellung einer Gedenktafel im Bereich des Bahnhofs zu ermöglichen,
- Kosten zur Aufstellung einer Gedenktafel zu übernehmen,
- Reinigungskosten zu tragen.

Die Vertreter der Initiative sprechen sich nicht gegen eine Gedenktafel aus. Darüber hinausgehend möchten sie jedoch durch die Umbenennung einer Örtlichkeit (Straße oder Einrichtung) erreichen, dass eine intensive Diskussion aller gesellschaftlichen Gruppen stattfindet. Als Beispiel wird hier die Umbenennung eines Teils der Koch- in Rudi-Dutschke-Straße benannt. Es erscheint der Initiative ebenfalls wichtig, sich zum Gedenken an einem Punkt treffen zu können, der den Namen „Silvio Meier“ trägt.

In der weiteren Diskussion wird durch die Mehrheit der Kommissionsmitglieder ein würdiges Gedenken im und um den U-Bahnhof bevorzugt. Es wird eine Bodenplatte (ähnlich der Olof-Palme-Tafel) und / oder die Gestaltung einer Wandfläche im Zwischengeschoss des Bahnhofs vorgeschlagen.

Herr Jösting-Schübler unterstützt die Forderungen der Initiative und spricht sich für die Umbenennung einer Straße bzw. der Bibliothek zusätzlich zur Gedenktafel im Bahnhof aus. Er sieht bei den Kritikern der Bibliotheksumbenennung ein konservatives Denken. Dieser Wahrnehmung wird von den anderen Mitgliedern der Kommission widersprochen. Die Argumente des Fachbereichs gegen die Umbenennung der Bibliothek werden mit dem Verweis auf die Autonomie der kommunalen Einrichtungen und insbesondere auf die Verpflichtung, der allgemeinen Bildung und Informationsversorgung aller Bürger zu dienen, unterstützt.

Herr Schönfeld verweist zudem auf den geltenden BVV Beschluss hinsichtlich der Möglichkeit der Benennung von Straßen und Wegen, der die Benennung einer Straße nach Männern nicht zulässt. Durch Frau Pichler wird dieser Hinweis unterstützt.

Alle Vertreter der Fraktionen der BVV sprechen sich dafür aus, eine Entscheidung noch in dieser Legislaturperiode herbeizuführen.

Alle Diskussionsteilnehmer bestätigen, dass ein würdigeres Gedenken unterstützt wird. Herr Dr. Stöß dankt der Initiative für ihr Engagement, die Initiative wird verabschiedet.

Im Ergebnis der Diskussion empfiehlt die Kommission dem Ausschuss für Kultur und Bildung einstimmig bei einer Enthaltung die Gestaltung eines würdigen Gedenkens an Silvio Meier auf der Zwischenebene des U-Bahnhofs Samariterstraße und vor dem U-Bahneingang auf öffentlichem Straßenland zu ermöglichen. Dabei soll das Angebot der Unterstützung durch die BVG aktiv berücksichtigt werden. Eine darüber hinausgehende Umbenennung oder Benennung wird nicht befürwortet.

#### **TOP 4 Tafel Mont Klamott – neuer Text und Gestaltungsentwurf**

Der Entwurf des Textes von Dr. Peters lag den Mitgliedern der Kommission vor. Dieser wird grundsätzlich durch die Mitglieder der Kommission begrüßt. Einige Hinweise zu den Absätzen wurden besprochen. Fr. Dr. Peters erläutert, dass die damaligen Jugendlichen, die als Luftwaffenhelfer Täter und Opfer zugleich waren und dieses zum Ausdruck kommen soll. Frau Pichler spricht sich für eine schlichte und nüchterne Formulierung aus; Kindersoldat soll ersetzt werden. Herr Minz berichtet von seinen persönlichen Erfahrungen als Jugendlicher, der mit seiner Schulklasse in der Zeit von 1943-1945 zwangsweise als Luftwaffenhelfer eingesetzt wurde. Gemeinsam wird der Text überarbeitet.

Folgender Text wird vereinbart:

### **„Mont Klamott“ – der große Bunkerberg im Volkspark Friedrichshain“**

Zwei Anhöhen prägen den Volkspark Friedrichshain: der Kleine Bunkerberg, 48 Meter hoch und der Große Bunkerberg, auch Mont Klamott genannt, 78 Meter hoch. Unter ihrem Grün verbergen sich die Reste des Flakbunkers Friedrichshain und die nach dem Zweiten Weltkrieg aufgeschütteten Trümmer der umliegenden Stadtviertel.

Der Flakbunker Friedrichshain war Bestandteil der Kriegsführung der NS-Diktatur, die den Zweiten Weltkrieg 1939 begonnen und mit ihm Europa in ein Trümmerfeld verwandelte hatte. Von April bis September 1941 wurde der Friedrichshainer Flakbunker als einer von drei Berliner Flakbunkern errichtet; die beiden anderen standen im Humboldthain und am Zoo. Der Bunker im Volkspark bestand aus zwei Türmen: dem mit schweren Flakgeschützen (Flugabwehrkanonen) bestückten Geschützturm und dem kleineren Leitturm. Die Besatzungen sollten feindliche Flugzeuge orten und abschießen. Außerdem boten die Türme Schutzraum für die Zivilbevölkerung der Umgebung. Über 50 000 Menschen fanden hier während der Bombenangriffe einen sicheren Ort. Im Leitturm befand sich seit Herbst 1942 ein Depot für aus den Berliner Museen ausgelagerte Kunstwerke.

Auf den Flakstellungen wurden Jugendliche eingesetzt, häufig noch halbe Kinder der Jahrgänge 1926 bis 1928, die an den Geschützen Krieg führten: Offiziell „Luftwaffenhelfer“ genannt ersetzten sie oftmals erwachsene Soldaten. Als „letztes Aufgebot“ der NS-Diktatur waren die Jungen der „Flakhelfergeneration“ Täter und Opfer zugleich. Aber auch Frauen und Kriegsgefangene gehörten zu den Bunkerbesatzungen.

1946 wurden die Bunker gesprengt. Der Landschaftsarchitekt Reinhold Lingner entwarf eine Grünanlage, die „Trümmerfrauen“ schütteten bis 1950 die neuen Berge auf: „Die Mütter dieser Stadt hab'n den Berg zusamm'gekarrt“, sang die Gruppe Silly später und der Sänger Wolf Biermann erinnerte sich an den „Frühling auf dem Mont Klamott“:

Der Winter lag im Sterben, wir lebten immer noch,  
Aus Mietkasernen dampfte ein warmer Nebel hoch.  
Die Schornsteine erbrachen den gelben fetten Rauch,  
und aus den Hinterhöfen stieg zart ein Frühlingshauch.  
Da ging ich mit der Dicken die ersten Kätzchen pflücken  
trotz Magistratsverbot zum Mont Klamott.

---

Die Gedenktafelkommission empfiehlt die Verwendung dieses Textes. Die Urheberrechte der Fotografien und Bilder sind durch das Bezirksmuseum zu prüfen. Herr Klees berichtet, dass die Tafel am Zugang zum großen Bunkerberg in der Nähe des Friedrich II-Denkmal aufgestellt werden soll.

### **TOP 5 Ehrung von Persönlichkeiten mit gleichgeschlechtlicher Orientierung, Auswertung der dazu bereits übersandten Anlagen – Auswahl von Persönlichkeiten**

Herr Chicote von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung (Antidiskriminierungsstelle) stellt Initiative "Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt!" vor. Diese Initiative wurde mit einem fraktionsübergreifenden Beschluss des Abgeordnetenhauses gegründet und hat inzwischen über 68 Einzelmaßnahmen durchgeführt.

In Ergänzung zum vorliegenden Papier übergibt Herr Chicote den Mitgliedern der Kommission eine ausführliche Expertise zu Dr. Fritz Flato.

Herr Dr. Stöß dankt Herrn Chicote und der LADS für die Initiative und benennt Menschen, die in Kreuzberg gelebt oder gewirkt haben. Grundlage für eine Ehrung sollte sein, dass sich die zu ehrenden Personen für die Rechte der Schwulen und Lesben eingesetzt haben. Aufgrund der Studie kommen zunächst Dr. Fritz Flato, Frau Else Kohl, Herr Wilhelm Bendow und Frau Audrey Geraldine Lorde in Frage.

Die geplante Ehrung einer schwul-lesbischen Person wird als Pilotprojekt durch die LADS einmalig mit 5000 € bezuschusst.

Die Mitglieder der Kommission empfehlen zunächst die Ehrung für Herrn Dr. Fritz Flato vorzunehmen. Dazu wird angeregt, den Sportplatz im Waldeckpark nach Dr. Fritz Flato zu benennen. Herr Flato lebte und wirkte im Wohnhaus Kommandantenstraße 63/64. Dieses Haus ist nicht erhalten, befand sich aber in direkter Nähe zum Sportplatz. In jedem Fall soll die Anbringung einer Gedenktafel am Ort der ehemaligen Kommandantenstraße 63/64 vorangebracht werden.

### **TOP 6 Erinnerung an den Standort der ehemaligen Sternwarte - Form der Erinnerung**

Die Bezirksverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am 25. Mai 2011 beschlossen:

Das Bezirksamt wird beauftragt, im Zusammenhang mit der Planung und Entwicklung des Geländes um die ehemalige Blumengroßmarkthalle in geeigneter Weise, z.B. durch eine Informationstafel an die dort von K.F. Schinkel 1832-35 errichtete Sternwarte zu erinnern.

Die Zuständigkeit ist der Abteilung FinBiKuSp federführend in Zusammenarbeit mit Dez BWI und BzBM / Stadtplanung übertragen worden.

Herr Minz verweist auf die weitere Bereitschaft zur Unterstützung durch Herrn Rolf Gänger und den Verein der Freunde der Wilhelm Foerster Sternwarte.

Das BA wird der Kommission weiter berichten.

### **TOP 7 Verschiedenes**

Dr. Stöß informiert die Mitglieder der Kommission über folgende Veranstaltungen:

- Benennung der Durchwegung an der Mollstraße 29 in Pauline-Staegemann-Straße findet am Mittwoch, den 29. Juni um 16.30 Uhr;
- Das Johann-Trollmann-Boxturnier findet am Sonntag, den 19. Juni in der Sporthalle Lobeckstraße um 10.00 Uhr statt.

Dr. Jan Stöß